

Hanjo Helmecke

*Zwei Wochen mein
Fahrrad und ich*

Eine Sommertour 2003

Hanjo Helmecke

*Zwei Wochen mein
Fahrrad und ich*

Eine Sommertour 2003

Hanjo Helmecke

Zwei Wochen mein Fahrrad und ich
Eine Sommertour

800 Kilometer durch Mitteldeutschland

Books on Demand

Impressum

1. Auflage 2008

© 2008 Hanjo Helmecke

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH,
Norderstedt

Über Vervielfältigung, Nachdrucke
oder andere publizistische Nutzungen
verfügt allein der Autor, der sich
sämtliche Rechte vorbehalten.

ISBN-13: 9783842311053

Vorwort

Es muss nicht gleich eine abenteuerliche Weltreise sein, wenn es darum geht, für eine Weile seinem Alltag zu entfliehen. Mit ein paar freien Tagen und ein wenig Kleingeld gelingt dieser Ausstieg schon ab der eigenen Haustür.

Obendrein mag es vielleicht verwundern, dass diese Tour einige Jährchen zurückliegt. Ich bestritt sie im Jahre 2003, also ein Jahr nach der großen Flut in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Aber der Aufwand, ein Buch zu schreiben, dann die Ungewissheit auf Veröffentlichung, entmutigte mich immer wieder.

Nun jedenfalls ist es geschrieben und mit Faktoren wie Aktualität oder Zeitnähe sollte man unterhaltende Reisebücher ohnehin nicht betrachten. Vielmehr soll das Buch denen, die Ähnliches im Schilde führen, als ermutigende und unterhaltsame Lektüre dienen. Des Weiteren erhebe ich keinerlei Anspruch auf Objektivität. Denn allein der unterschiedliche Grad an Kondition bei zwei Radlern wird beispielsweise zum Streitpunkt, wenn es darum geht, einen Anstieg zu charakterisieren. Kurz gesagt, alles in diesen zwei Wochen Erlebte ist rein aus meiner Empfindung heraus geschildert. Zum Schluss der Einleitung noch der grobe Streckenverlauf in einem Satz: Von der Mitte Sachsen-Anhalts, entlang der Mulde, weiter über die Zschopau hinauf ins Erzgebirge schlug ich einen Bogen in Tschechien, um wieder über Franken, Thüringen, flussabwärts der Saale Richtung Heimat zu fahren. Wie bereits erwähnt, lag die große Flut keine zwölf Monate hinter mir; für Überraschungen war somit gesorgt.

Radtour

Endlich, am 07.06.2003, war es dann so weit. Nach einigen Wochen krampfhafter Überlegungen und intensivster Planung wartete mein bepacktes Rad endlich zum Aufsatteln. Ich selber allerdings haderte noch. War auch wirklich alles Wichtige im Gepäck? Würde das Rad, aber vor allem meine Eigenkonstruktion von Gepäckträger der Tour gewachsen sein? Beim Überlegen prüfte ich nochmals den Luftdruck. Hinten müsste noch etwas drauf; ich pumpte und überlegte erneut. Würde der Reifen diesem Überdruck überhaupt standhalten? Es ist verrückt, was einem für Gründe einfallen, doch lieber auf dem Sofa sitzen zu bleiben. Mit einem Ruck verschloss ich das Ventil und somit den Fluss aller skeptischen Gedanken, stieg auf und brachte mich und mein Vorhaben auf Tour. Und ohne auch nur eine Prise von der Freiheit zu schmecken, die in den kommenden zwei Wochen auf mich wartete, erlitt ich nur eine halbe Stunde später die erste Niederlage bereits am Bahnhof. Was für einen eingefleischten Freizeitradler ein kleines Hindernis wäre, wurde für mich fast zur Katastrophe. Für einen noch von allen Selbstzweifeln angebrannten Aussteiger auf Zeit, wie ich es war, wirkten stillgelegte Bahnsteiglifte wie Brandbeschleuniger. Eben erst alles mühselig ans Rad gezurrt, soll nun schon wieder alles ab? Ich hielt Ausschau nach Bahnpersonal. Aber hier in Aschersleben war längst alles auf Geisterbetrieb umgestellt. Mit Argwohn schaute ich zur Treppe. Danach begutachtete ich die Gepäckabteilung meines Drahtesels und schüttelte den Kopf. Sollte doch noch jemand am Fahrkartenschalter sitzen und ferngesteuert die Lifte in Betrieb nehmen können? Nur wenige Meter von mir und dem Rad entfernt